

Renoviert und wieder für Besuchergruppen zugänglich: historisches Klassenzimmer der Max-Schule

Als strenge Regeln und der Rohrstock herrschten ...

Der Rohrstock ist in den Händen von Wilfried Heiter, der den Lehrer spielt, ein Theaterrequisit, das keiner fürchten muss. Ohnehin brav kratzen die erwachsenen Schülerinnen und Schüler mit Griffeln Buchstaben auf ihre Schiefertafeln. Oberbürgermeister Dirk Elbers und Bürgermeister Friedrich G. Conzen haben freilich wegen ihrer Statur Mühe, sich hinter ihr Pult auf die Schulbank zu zwingen. Heiter verteilt Fleißkärtchen und Lob für Ehrlichkeit, wenn jemand von Streichen aus seiner Schulzeit erzählt. Besonders gemein war es, wie alte Abbildungen zum Beispiel beweisen, wenn man die Zöpfe der Mädchen ins Tintenfass tunkte.

Zur Einrichtung des historischen Klassenzimmers gehören natürlich das Kreuzifix, ein Bild des Kaisers, ein Kanonenofen, Tierpräparate und Schautafeln. Die Karte von Palästina, erzählt Heiter, blieb immer hängen, denn es gab acht Stunden Religionsunterricht pro Woche. Weitere Schaustücke und historische Dokumente werden nebenan in einem Ausstellungsraum präsentiert: Ranzen, Rechenschieber, Griffelkasten, Schultüte und vieles mehr.

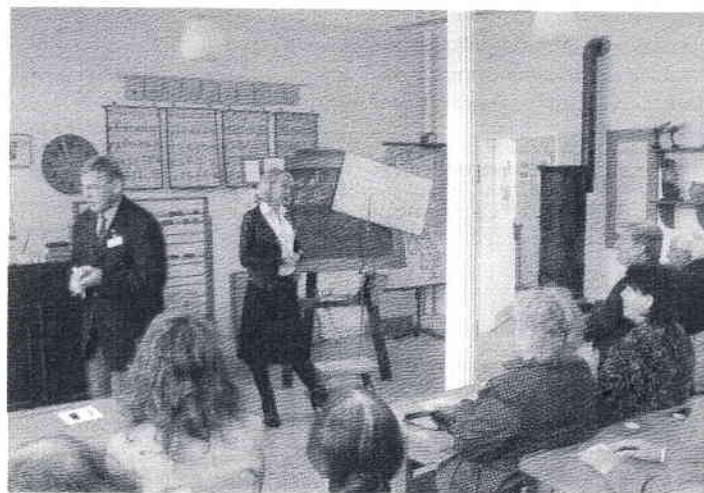
Schon über 10.000 Besucher gezählt

Mit einer amüsanten Lehrstunde zur Geschichte des Schulwesens wurden kürzlich in der Max-Schule in Anwesenheit zahlreicher Förderer und Ehemaliger das historische Klassenzimmer und der benachbarte Ausstellungsraum nach gründlicher Renovierung wieder eröffnet. Zugleich wurde jubiläum gefeiert, denn das Schulmuseum besteht nun seit zehn Jahren.

Eingerichtet wurde es 1999 durch das ehrenamtliche Engagement von Wilfried Heiter und Gerd Schlüter, der den Düsseldorfer longes auch als Baas der Tischgemeinschaft „Die Rad-schläger“ bekannt ist. Sie bieten Führungen und historische



Blick in den Ausstellungsraum der Max-Schule. Fotos (2): sch-r



Schulleiterin Daniela Körber begrüßt die Gäste zur Wiedereröffnung des renovierten historischen Klassenzimmers. Rechts in der ersten Bankreihe Oberbürgermeister Dirk Elbers und Bürgermeister Friedrich G. Conzen, links im Bild der Düsseldorfer Jong Gerd Schlüter.

Unterrichtsstunden für Gruppen (Schulen, Firmen, Vereine) an. 2008 konnten sie bereits den 10.000. Besucher begrüßen.

Bei der Feier trugen die Mundart-Autorin und frühere Lehrerin Monika Voss sowie fünf Pänz lustige Anekdoten auf Platt vor. Wilfried Heiter zitierte aus dem Jugendroman „Das rote U“ (1932) von Wilhelm Matthieß, der berühmten Düsseldorfer Detektivgeschichte, wo „die schönste alte Schule, die jemals in einer großen Stadt am Rhein gewesen ist“, beschrieben wird – eben die Max-Schule.

Wo Harry Heine Prügel bezog

Das dreigeschossige Gebäude mit der schön gegliederten Fassade wurde ab 1854 nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Anton Schnitzler errichtet und 1856 bezogen. Die Vorgeschichte geht zurück auf die 1695 gegründete Schule des benachbarten Franziskanerklosters. Von 1804 bis 1807 erlebte hier Heinrich Heine, damals noch Harry genannt, einen strengen Unterricht mit Prügel. Die körperliche Züchtigung wurde, wie Heiter berichtet, erst 1960 abgeschafft.

Hände gefaltet auf dem Tisch, Rücken aufrecht, Füße parallel auf dem Boden, Augen geradeaus – früher herrschte Drill. Der Experte zitiert aus Schulregeln von 1900 ebenso wie aus Vorschriften von 1923. Da hieß es, die Schüler sollten Königsallee und Graf-Adolf-Straße meiden und dürften ohne Begleitung von Angehörigen keine Warenhäuser aufsuchen. Verboten war auch das Baden im Rhein und der Besuch von Badeanstalten – und zwar mit der Begründung: „Die sittlichen Gefahren überwiegen die Vorteile für die Gesundheit.“ sch-r

Anmeldungen für Gruppen zum Besuch von Ausstellung und historischem Klassenzimmer beim Förderverein unter Telefon (02 11) 41 05 42 oder 46 15 57.